

Studierendenparlament

Protokoll der 3. Sitzung



Die 3. Sitzung des 66. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 21. August 2023 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Hörsaal S9 (Schloss) statt und wurde von Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Präsidium des 66. Studierendenparlaments

Soenke Janssen (Präsident)
Valentina Sauer (Stv. Präsidentin)
Mette Wagner (Stv. Präsidentin)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Dienstag, 12. September 2023

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	2
TOP 7	Beschluss von Protokollen	3
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	3
TOP 9	Die LISTE: Antrag gegen Antisemitismus	3
TOP 10	Sozialistische Liste: Gegen eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus	6
TOP 11	AStA-Finanzreferat: 1. Nachtragshaushaltsplan 2023	11
TOP 12	Autonomes AStA-Fachschaftenreferat: Antrag auf Satzungsänderung	12

Anwesenheitsliste für die StuPa-Sitzung am 21.08.2023

	CampusGrün	Von	Bis		LHG	Von	Bis
1	Patricia Rickert			1	Kilian Kempe		
2	Leon Focks			2	Antonia Wippen		
3	Leonie Bronkalla			3	Niklas Grotjans		
4	Carlotta Musiol			4	Simona Bruder		
5	Philipp Schultes			5	Laila Fiedler		
6	Maret Speemann			6	Leon Heils		
7	Soenke Janssen				Juso-HSG		
8	Jacob Hassel			1	Madita Fester		
9	Christopher Margraf			2	Lina-Marie Eilers		
10	Josefine Schmitz			3	Philipp Beeken		
11	Tehseen Omar Jäger			4	Paula Aguilar Sievers		
12	Lujie Guo				Die Linke.SDS		
13	Nicolas Sylvester Stursberg			1	Laura Höh		
	RCDS				Die LISTE		
1	Niklas Nottebom			1	Lars Nowak		
2	Finn Hölter				KriL		
3	Mark Pape			1	Theresa Erdmann		
4	Matthias Lehmann						

CG CampusGrün Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe LISTE die LISTE
 LHG Liberale Hochschulgruppe RCDS Ring Christlich Demokratischer KriL Kritische
 SDS Sozialistisch-demokratischer Studenten Linke
 Studierendenverband

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) begrüßt die Anwesenden um 18:22 Uhr. Es sind 22 von 31
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig. **[Anwesenheitsliste bitte ergänzen.]**

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

8 **Abstimmungsgegenstand:** Feststellung der Tagesordnung

9 **Abstimmungsergebnis:**

10 (22/0/0) – Damit ist die Tagesordnung einstimmig angenommen.

11

12 Die Tagesordnung ist festgestellt. Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem
13 Protokoll.

14 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

15 Frederic Barlag (Die LISTE): Der HGA hat sich konstituiert. Noemi ist als Vorsitzende
16 wiedergewählt.

17 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

18 [Sprecher?] Ich habe eine Anmerkung: Der Hörsaal ist nicht gerade Rollstuhl-gerecht und nicht
19 sonderlich barrierefrei.

20

21 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Wir haben uns mit End Fossil: Occupy! getroffen. Es gab ein
22 Gespräch mit der WWU-IT, die sich umbenennet, zum Thema Datensicherheit. Wir hatten
23 wegen des Semestertickets Kontakt zum WDR. Mit der Rechtsaufsicht hatten wir auch
24 Kontakt. Heute haben wir eine Rundmail verschickt und mit dem Fachschaftenreferat
25 gesprochen. Wir haben eine Stelle ausgeschrieben.

26

27 [Sprecher?] Gibt es schon was Neues vom Semesterticket? Es gibt ja Szenarien, dass das
28 gekündigt wird.

29

30 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Leider nicht. Ende Juli hatten wir nochmal gesprochen, um
31 mittelfristige Lösungen zu finden. Das war nicht so ergiebig. Uns bleibt nicht viel möglich,
32 außer zu warten, dass es eine politische Lösung gibt.

33

34 Frederic Barlag (Die LISTE): Welche politische Lösung würdet ihr euch denn wünschen?

35

36 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Ein zweites solidarisches Paket, das günstiger ist als das 49 €-
37 Ticket.

38

39 Frederic Barlag (Die LISTE): Welche Schritte plant ihr noch in diesem Semester dazu?

40

41 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): Es wird noch eine Pressemitteilung rausgehen.

42

43 [Sprecher?]: Wird das dazu führen, dass wir trotzdem noch den alten Preis zahlen müssen?

44

45 Gabriel Dutilleux (AStA-Vorsitz): [...] Wir können nicht so einfach kündigen.

46

47 Niklas Nottebom (RCDS): Es macht die Runde, dass [Annahmequote...]

48

49 Madita Fester (Juso-HSG): Woher hast du die Info? Die Zahlen scheinen nicht weit nach oben zu gehen.

50

51
52 Fachschaftenreferat: Wir haben uns heute leider nur wegen Sonderpädagogik vernetzt. Solange wir keine Zahlen haben, ist es müßig, darüber zu diskutieren. Für Sonderpädagogik werden weniger eingeschrieben werden, als erwartet.

53

54
55
56 Madita Fester (Juso-HSG): Ich glaube nicht, dass diese Problematik so bekannt ist.

57

58 Philipp Schultes (CG): Markus H. [?] schreiben, dann kriegt man Zahlen.

59

60 Maurice Schiller (Juso-HSG, Referat für Öffentlichkeitsarbeit): Wir machen 1.500 [..?] Es gab eine ziemlich gute Anzeigenakquise, wir kriegen über 1.000€. Das Webseitensystem hat keinen Support mehr. Wir konnten Feedback zu ersten neuen Entwürfen geben, die uns die Agentur geschickt hat. Beim Empfang des Deutschlandradios durften wir dabei sein.

61

62
63
64
65 Frederic Barlag (Die LISTE): Gibt es einen Zeitplan, wann die neue Website steht?

66

67 Maurice Schiller (Juso-HSG, Referat für Öffentlichkeitsarbeit): Das Ziel ist so schnell und gut wie möglich.

68

69
70 Fachschaftenreferat: Wir haben morgen und am 19.09. Fachschaftenkonferenz. Wir hatten ein Treffen mit dem Frauen-Notruf. Am 19. September findet eine Schulung zum Luisa-Konzept statt. Bis diesen Sonntag haben wir eine Ausschreibung für das Awareness-Telefon in der O-Woche.

71

72
73
74
75 Philipp Schultes (CG): Wer macht in der O-Woche die Beratung?

76

77 Fachschaftenreferat: Es ist aufgeteilt in Germanistik für das Hauptfach Deutsch, GHR übernimmt Physik und Chemie. Alles andere läuft über die Fächer.

78

79
80 Chris Margraf (CG, Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Wir haben den Vertrag mit Tretty unterschrieben und suchen aktuell nach den Standorten. Ein zweites Projekt ist, [...] eine Kreuzung von der Wilhelmstraße zum Horstmarer Landweg [...].

81

82
83 **TOP 6** Weitere Berichte

84 Madita Fester (Juso-HSG): Ich kann etwas zum Verwaltungsrat berichten. Diese Woche Donnerstag ist Klausurtagung. Wir planen, was in den nächsten zwei Jahren passieren soll.

85
86 Svenja Schulze und Klara Geywitz waren zu Besuch. Wir haben uns Wohnheime angeschaut

87 und besprochen, wieviel Geld diese für Renovierungen bekommen. Wir konnten ein bisschen
88 Sympathien wecken für studentisches Wohnen. Es gibt ein Seminar in Bochum der
89 Studierendenwerke in NRW. Die nächste Sitzung ist im November.

90

91 Frederic Barlag (Die LISTE): Ihr habt denen klar auf den Tisch gelegt, dass die ausfinanziert
92 werden müssen?

93

94 Madita Fester (Juso-HSG): Nein, wir haben unsere Projekte der kommenden Jahre vorgestellt
95 und generell über Probleme von Studierenden gesprochen. Wir kriegen nicht einfach so Geld.

96 **TOP 7** Beschluss von Protokollen

97 I. Protokoll der konstituierenden Sitzung des 66. StuPa

98 II. Öffentliches Protokoll der 20. Sitzung des 65. StuPa

99 III. Nicht-öffentliches Protokoll der 20. Sitzung des 65. StuPa

100

101 Frederic Barlag (Die LISTE): Stimmen wir über das erste Protokoll jetzt mit den ÄA ab?

102

103 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin): Ja. Ich würde vorschlagen, dass wir en bloc über alle
104 abstimmen.

105

106 **Abstimmungsgegenstand:** Abstimmung über die drei Protokolle en bloc

107 **Abstimmungsergebnis:**

108 (21/1/0) – Damit wird en bloc abgestimmt.

109

110 **Abstimmungsgegenstand:** Annahme aller Protokolle mit allen ÄA

111 **Abstimmungsergebnis:**

112 (22/0/0) – Damit sind alle Protokolle mit allen ÄA angenommen.

113 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

114 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

115 **TOP 9** Die LISTE: Antrag gegen Antisemitismus

116 *Die LISTE Münster – pflegt Erinnerungskultur*

117 *Antrag an das 66. Studierendenparlament:*

118 *Beschluss gegen jeden Antisemitismus*

119 *Geschätztes Parlament,*

120 *liebe Kommiliton*innen,*

121 *hiermit stellen wir einen Antrag an das 66. Studierendenparlament.*

122 *Das Parlament möge beschließen:*

123 *„Das Studierendenparlament positioniert sich klar gegen jede Form des Antisemitismus. Als*

124 *Richtlinie dient den Gremien und Organen der verfassten Studierendenschaft die*

125 *Arbeitsdefinition Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).*

126 *Das Studierendenparlament bekennt sich zum Existenzrecht Israels und zum Recht des*

127 *Staates Israels, sich und seine Bevölkerung zu verteidigen.*

128 *Das Studierendenparlament lehnt Boykottbestrebungen gegen Israel ab, insbesondere*

129 *Aufrufe zum akademischen oder kulturellen Boykott, da diese nicht mit dem gesetzlichen*

130 *Auftrag der Studierendenschaft vereinbar sind.*
131 *Daher spricht sich das Studierendenparlament gegen jegliche Zusammenarbeit mit der*
132 *„Boycott, Divestment and Sanctions“-Bewegung (kurz BDS) und ihre Unterstützenden, wie*
133 *z.B. der Gruppe „Palästina Antikolonial“, aus. Gruppen oder Einzelpersonen, welche belegbar*
134 *die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, die sich gegen das*
135 *Existenz- oder Verteidigungsrecht Israels positionieren, sich mit der Gruppe „Palästina*
136 *Antikolonial“ solidarisieren oder Teil von dieser sind, oder terroristische Gewalt gegen Israel*
137 *befürworten, dürfen keine Honorare, Aufwandsentschädigungen, Projektförderungen oder*
138 *sonstige Gelder aus dem Haushalt der verfassten Studierendenschaft erhalten. Ebenso stellt*
139 *die verfasste Studierendenschaft jenen Gruppen oder Einzelpersonen oder Veranstaltungen,*
140 *an denen jene Gruppen oder Einzelpersonen mitwirken, keine Räume zur Verfügung und*
141 *nimmt keine Raumbuchungen für diese vor.*
142 *An Veranstaltungen externer Veranstalter*innen, an denen Organe der verfassten*
143 *Studierendenschaft mitwirken sollen und bei welchen sich auch Gruppen oder Einzelpersonen*
144 *beteiligen, die die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, oder die*
145 *anhand der Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA anderweitig als antisemitisch*
146 *identifiziert werden können, sollte zunächst ein Dialog mit der*dem externen Veranstalter*in*
147 *gesucht werden. In diesem müssen die Gremien der verfassten Studierendenschaft ihre*
148 *Mitwirkung unter die Bedingung stellen, dass keine gleichzeitige Zusammenarbeit mit*
149 *antisemitischen Gruppen oder Einzelpersonen stattfindet und dadurch deren Ausschluss*
150 *anregen. Werden jene Gruppen oder Einzelpersonen daraufhin nicht von der Veranstaltung*
151 *ausgeschlossen, so beteiligen sich Gremien der verfassten Studierendenschaft nicht. Ebenso*
152 *werden solche Veranstaltungen folglich nicht durch die Gremien der verfassten*
153 *Studierendenschaft beworben oder anderweitig unterstützt.*
154 *Das Studierendenparlament fordert die Universität Münster auf, sich klar gegen die BDS-*
155 *Bewegung zu stellen und ihren antisemitischen Positionen, die einer freien und international*
156 *vernetzten Wissenschaft diametral entgegenstehen, keinen Raum zu bieten. Sie soll keine*
157 *Veranstaltungen durchführen, unterstützen oder bewerben, bei denen Israel delegitimiert,*
158 *BDS-Positionen vertreten oder Terrorismus gegen Israel und seine Bewohner*innen*
159 *befürwortet wird. Dritten sollen keine Räume für solche Veranstaltungen durch die Universität*
160 *zur Verfügung gestellt werden. In der politischen Bildungsarbeit der verfassten*
161 *Studierendenschaft, insbesondere der des AStA und seiner Beauftragungen, soll eine kritische*
162 *Auseinandersetzung mit allen Formen des Antisemitismus regelmäßig Berücksichtigung*
163 *finden.“*
164 *Kurzbegründung des Antrags*
165 *Der vorliegende Antrag wurde in den vergangenen Parlamenten verabschiedet.*
166 *Ihn hier erneut einzureichen begründet sich schlicht aus dem Diskontinuitätsprinzip, dem*
167 *Grundsatz, dass in der vergangenen Legislatur getroffene Beschlüsse für das neu konstituierte*
168 *Parlament keine Bedeutung haben.*
169 *Beim Vorliegenden Antrag wünscht man sich doch, dass es nicht nötig ist, jedes Jahr erneut*
170 *zu beschließen, dass es für Einzelpersonen und Gruppen mit antisemitischen Ansichten keine*
171 *Gelder und keine Unterstützung aus der Studierendenschaft gibt.*
172 *Ausdrücklich raten wir zur Lektüre der Antragsbegründungen aus den vergangenen Jahren*
173 *und hoffen, dass es in der Vorstellung und Debatte nicht nötig sein wird zu begründen, warum*
174 *Antisemitismus und die Personen und Gruppen, die ihn verbreiten, abzulehnen und unter*
175 *keinen Umständen zu finanzieren sind.*
176 *Mit freundlichem Gruß*

177 *Jacqueline Wefers, Simon Wefers, `bout food i guess Škulec und Frederic Barlag*

178

179 *Änderungsantrag:*

180 *Antrag an das 66. Studierendenparlament: Beschluss gegen jeden Antisemitismus*

181 *• Streiche ab „Kurzbeurteilung des Antrags“ alles und ersetze durch:*

182 *Antisemitismus lässt sich nicht auf ein einzelnes politisches Spektrum begrenzen,*
183 *sondern taucht in verschiedenen Formen in allen politischen und gesellschaftlichen*
184 *Spektralen auf. Eine dieser Formen ist der israelbezogene Antisemitismus, der sich mit*
185 *Hilfe des 3D-Tests, entwickelt von Nathan Sharansky, erkennen lässt. Wird Kritik am*
186 *Staat Israel in Form von Dämonisierung, Doppelstandards oder Delegitimierung*
187 *geäußert, so handelt es sich nicht um „legitime“ Kritik, sondern um israelbezogenen*
188 *Antisemitismus. Dieser äußert sich beispielsweise im Absprechen des Existenzrechts*
189 *des einzigen jüdischen Staates.*

190 *Auch in Münster kommt es immer wieder zu antisemitischen Vorfällen, die klar im*
191 *Spektrum des israelbezogenen Antisemitismus zu verorten sind. So wurde in der*
192 *Vergangenheit beispielsweise eine Israelfahne vor der Synagoge verbrannt. Und auch*
193 *vor universitären Kontexten macht der aggressive israelbezogene Antisemitismus*
194 *keinen Halt: Unterstützer:innen der BDS-Bewegung sind nicht selten (prominente)*
195 *Wissenschaftler:innen und die Boykottaufrufe der antisemitischen Bewegung*
196 *adressieren dezidiert Wissenschaft und Forschung.*

197 *Für ein Studierendenparlament, dass sich konsequent gegen jeden Antisemitismus*
198 *und für einen sichereren Campus für Jüdinnen und Juden einsetzt, ist dieser*
199 *Beschluss daher unerlässlich. Der Antrag knüpft an die erste Deutsch-Israelische*
200 *Studierendenkonferenz 2019 an, bei der der freie Zusammenschluss von*
201 *student*innenschaften, das Junge Forum der DIG, der AStA der Uni Darmstadt, der*
202 *AStA der Uni Frankfurt, sowie die Juso-Hochschulgruppen, Campus Grün, die*
203 *Liberalen Hochschulgruppen und der RCDS in einer gemeinsamen Resolution die*
204 *Etablierung der Arbeitsdefinition Antisemitismus an deutschen Hochschulen und den*
205 *entschiedenen Einsatz gegen alle Formen des Antisemitismus beschlossen. Diese*
206 *Resolution wird von der Hochschulrektorenkonferenz unterstützt, welche die*
207 *Arbeitsdefinition Antisemitismus „an allen Hochschulstandorten etabliert sehen*
208 *[möchte]“. Die Resolution wurde im Oktober 2022 vom fzs, der JSUD, dem JuFo, den*
209 *Juso-Hochschulgruppen, CampusGrün, den Liberalen Hochschulgruppen und dem*
210 *RCDS durch die zweite Deutsch-Israelische Studierendenkonferenz erneut bestätigt*
211 *und erweitert*

212

213 *Frederic Barlag (Die LISTE) bringt den Antrag noch einmal vor.*

214

215 *Maurice Schiller (Juso-HSG): Der ÄA ist soweit in Ordnung. Wir können den so zu Protokoll*
216 *geben.*

217

218 **CG stellt Antrag auf geheime Abstimmung.**

219

220 *Madita Fester (Juso-HSG): Wir stimmen aber nur ab über den Antrag in der Form, wie er jetzt*
221 *vorliegt.*

222

223 **Abstimmungsgegenstand:** Die LISTE: Antrag gegen Antisemitismus

224 **Abstimmungsergebnis:**

225 (16/4/3) – Damit ist der Antrag angenommen.

226

227 Jonas Pape-Petrulat (RCDS): Ich finde es schade, dass es Leute gibt, die antisemitische
228 Vorträge unterstützen wollen und dass geheim abgestimmt wurde.

229

230 Frederic Barlag (Die LISTE): Aufgrund von Angriffen vor langer Zeit ist die geheime
231 Abstimmung durchaus berechtigt. Ich bedanke mich, dass wir das für eine weitere Legislatur
232 durchhaben.

233 **TOP 10** Sozialistische Liste: Gegen eine Auspielung von Rassismus und Antisemitismus

234 *Antrag an das 66. Studierendenparlament*

235 *Gegen eine Auspielung von Rassismus und Antisemitismus*

236

237 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

238 *1. Das Studierendenparlament setzt sich gegen jegliche Form des Rassismus ein und*
239 *solidarisiert sich mit von anti-palästinensischem und antimuslimischem Rassismus*
240 *betroffenen Menschen.*

241 *2. Das Studierendenparlament setzt sich für einen Kampf gegen Antisemitismus und*
242 *gegen eine Auspielung von Unterdrückungsformen gegeneinander ein.*

243 *Der AStA intensiviert seine Bemühungen daraufhin, dass jüdische und muslimische*
244 *Menschen weder auf dem Campus noch außerhalb gefährdet sein dürfen und vollzieht den*
245 *Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus gemeinsam. Das beinhaltet auch die*
246 *Bemühungen gegenüber der Universitätsleitung und weiteren*

247 *Kooperationspartner*innen, die Kriminalisierung von palästinensischen Stimmen*
248 *zu unterbinden und gleichzeitig entschieden gegen Antisemitismus vorzugehen.*

249 *Ansatzpunkte sind normalisierter Antisemitismus bspw. in Burschenschaften und im*
250 *unkritischen positiven Bezug auf historische Figuren wie dem ehemaligen Namensgeber*
251 *der Uni, Wilhelm II. Des Weiteren sollte gerade an der Uni die Verwurzelung des*
252 *Antisemitismus in deutscher Kultur und Philosophie sichtbar gemacht werden.*

253 *Begründung:*

254 *In den vergangenen Jahren wurde im Studierendenparlament mehrmals ein Beschluss gefasst,*
255 *der meist Titel wie „Gegen jeden Antisemitismus“ oder ähnliches trug, aber selbst von den*
256 *Antragsstellenden, meist salopp als „BDS Antrag“ bezeichnet wurde.*

257 *Zunächst ist diese Irreführende Betitlung zu kritisieren. Alle diese Anträge beziehen sich fast*
258 *ausschließlich auf den Boykott Israels. Warum dieser nicht zwingend antisemitisch ist soll im*
259 *Folgenden erläutert werden, aber zunächst muss ganz scharf kritisiert werden, dass*

260 *Antisemitismus aus anderen Bereichen konsequent verschwiegen wird. Wie bereits in den*
261 *Forderungen erwähnt, ist es ein offenes Geheimnis, dass in Burschenschaften, auch in*
262 *Münster, nicht nur historisch, sondern auch aktuell Antisemitismus sowie auch Rassismus und*

263

264 *Kommentiert [SJ(1): ggf. auch die Gleichsetzung von*

265 *Jüd*innen mit Israel, wie AntiDs das oft machen als*

266 *Antisemitismus benennen?*

267

268 *Sexismus stark praktiziert werden. Beispielhaft sei hier der Vorfall angeführt, bei dem aus dem*
269 *Verbindungshaus des münsterschen Wingolf das Lied „SA im Feindesland“ zu hören war.*

270 *Des Weiteren ist die Begründung der Kontinuität und der Verweis (nicht bindender) Beschlüsse*
271 *anderer Politischer Organe unzureichend. Den aktuell vorliegenden Anträgen fehlt eine*
272 *politische Analyse gänzlich.*

273 *Ein historischer Abriss des sogenannten Nah-Ost-Konflikts*

274

275 *Nach dem Ende des Osmanischen Reichs im Zuge des Ersten Weltkriegs bestätigte der*
276 *Völkerbund Palästina im Jahr 1922 als britisches Mandatsgebiet. Diese Mandats Herrschaft*
277 *hielt bis 1947 an und umfasste das, was heute Israel und die besetzten palästinensischen*
278 *Gebiete sind.*

279 *Im Jahr 1947 empfahlen die Vereinten Nationen die Teilung Palästinas in einen jüdischen Staat*
280 *(55 % des Territoriums) und einen arabischen Staat (45 % des Territoriums), wobei Jerusalem*
281 *und Umgebung unter internationale Verwaltung gestellt werden sollten. Damals waren etwa*
282 *30 % der Bevölkerung jüdisch und ca. 70 % palästinensisch. Sowohl die palästinensische*
283 *Führung als auch arabische Staaten stellten sich gegen das Vorhaben.*

284 *Tausende Palästinenser*innen sowie Jüdinnen und Juden wurden während des Konflikts von*
285 *1947 bis 1949 und im Zuge der Ausrufung des Staates Israel im Mai 1948 durch Angriffe auf*
286 *Zivilpersonen getötet, und mehr als 800.000 Palästinenser*innen wurden aus ihren*
287 *Heimatorten vertrieben. Unter Palästinenser*innen ist dieses Ereignis als El Nakba (die*
288 *Katastrophe)*

289 *bekannt. Viele Menschen wurden aus ihren Dörfern und Städten vertrieben und flohen in*
290 *andere Teile des Landes, das letztlich der Staat Israel wurde. Andere flohen in verschiedene*
291 *Gegenden des Mandatsgebiets Palästina (wovon 22 % nach dem Konflikt unter die Kontrolle*
292 *von Jordanien oder Ägypten kamen). Von den übrigen Menschen flohen die meisten nach*
293 *Jordanien, Syrien oder in den Libanon.*

294 *Seither hindert Israel die palästinensischen Flüchtlinge und ihre Nachkommen sowie*
295 *Binnenvertriebene innerhalb Israels daran, in ihre Heimatorte zurückzukehren.*

296 *Palästinenser*innen, die in von Israel besetzten Gebieten wie dem Gazastreifen, dem*
297 *Westjordanland, den Golanhöhen oder Ostjerusalem, oder auch in Israel mit israelischer*
298 *Staatsbürgerschaft leben, werden durch eine Vielzahl von diskriminierenden Gesetzen und*
299 *Praktiken, die fortwährenden Enteignungen und Vertreibungen, und die regelmäßige Gewalt*
300 *durch Siedler*innen, Armee und Polizei unterdrückt und von politischer Teilhabe und*
301 *Organisation abgehalten. Nach internationalem Recht und einer Vielzahl menschenrechtlicher*
302 *Organisationen verübt Israel Apartheid gegen Palästinenser*innen.*

303

304 *Das Problem mit der „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ der IHRA*

305 *Die IHRA Definition von Antisemitismus ist ein weitverbreitetes Instrument für die notwendige*
306 *Erfassung und Bekämpfung von Antisemitismus. Die Definition verspricht eine begriffliche*
307 *Festigkeit und gab für ihre Zeit eine notwendige Aktualisierung der Debatte.*

308 *Betrachtet man die Definition genauer, so fällt auf, dass sie einige antisemitische Phänomene*
309 *und Analyseebenen hervorhebt, dabei aber andere, wesentliche, sehr weitgehend ausspart.*

310 *Dies gilt insbesondere für ideologische und diskursive Aspekte, beispielsweise den*
311 *Antisemitismus als verschwörungstheoretisches Weltbild. Zudem können manche*
312 *israelbezogene Beispiele, die der Kerndefinition hinzugefügt sind, nur mithilfe weiterer*
313 *Informationen über den Kontext als antisemitisch klassifiziert werden, da das Beschriebene*
314 *mehrdeutig ist. In der Definition liegen vor allem im Bezug auf Israel keine Kriterien vor, die*
315 *eine*

316

317 *Kommentiert [AW(2): kein Plan ist das to much?*

318

319 *Kommentiert [A4R3]: Jo mega gut der Teil war auch*

320 *noch sehr knapp und hauptsächlich aus wikipedia*

321 *rauskopiert lol. Glaube wir könnten da noch mehr auf*

322 *Apartheid eingehen maybe.*

323 *Kommentiert [SJ(3): guckt nochmal, ob ihr das da so*

324 *drinhaben wollt, ist jetzt noch relativ vage, vllt mach ichs*

325 *noch spezifischer*

326

327 *antisemitischen Fokussierung auf den Staat von einer unterschieden, die auf die politischen*

328 *Handlungen und die weltpolitische Bedeutung Israels zurückzuführen ist.*

329 *Die Definition an sich ist sehr vage gehalten. Dies kann an sich sinnvoll sein, da antisemitische*

330 *Weltbilder und Taten sehr viel umfassend sind. Zum Beispiel ist es wichtig zu erwähnen, dass*

331 *Antisemitismus auch nicht Jüd*innen treffen kann. Beispielweise aufgrund stereotypisch*

332 *jüdischer Charakteristiken und Praktiken. Durch die Vagheit der Definition steigt aber die*

333 *Bedeutung der Beispiele, auch wenn diese durch Formulierungen wie „kann“ in einem*

334 *ähnlichen Stil verfasst sind.*

335 *7 der 11 Beispiele beziehen sich auf den Staat Israel. Dadurch wird eine Gewichtung gesetzt.*

336 *Es macht also einen Unterschied ob man sich auf die Definition allein, oder auch auf die*

337 *Beispiele bezieht. Einige der Beispiele lassen sich ohne weiteren Kontext als Antisemitismus*

338 *einordnen, andere erfordern weitere Informationen. Antinationalistische Kritik, an einer*

339 *Nationalbewegung, oder säkulare, auf das Konzept eines religiösen Staates bezogene Kritik*

340 *wird nicht klar von antisemitischer abgegrenzt. In der Einleitung findet sich zwar folgender*

341 *Satz:*

342 *„Allerdings kann Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als*

343 *antisemitisch betrachtet werden“ es wird allerdings nicht genauer ausgeführt, was damit*

344 *gemeint ist. Eine Kritik an welchen anderen Ländern, und von wem? Und fallen alle Kritiken,*

345 *die sich auf Umstände und Praktiken beziehen, die spezifisch in Israel vorherrschen, so unter*

346 *diese Definition?*

347 *Zusammenfassend kann man sagen, dass das Hauptproblem der Definition ihre Vagheit und*

348 *Gewichtung ist. Diese macht sie offen für politische Instrumentalisierung wie die pauschale*

349 *Darstellung von zivilem Widerstand gegen, oder bloße Kritik an, Israel und seinem Vorgehen*

350 *als antisemitisch.*

351

352 *Antizionismus und Antisemitismus*

353 *Eine Gleichsetzung von Antizionismus und Antisemitismus ist grundlegend falsch. Auch wenn*

354 *Antizionismus antisemitisch begründet sein kann, so kann er beispielsweise auch*

355 *antinationalistisch oder säkular begründet sein.*

356 *Beim Zionismus handelt es sich um eine nationalistische Bewegung, die von Beginn an die*

357 *Vertreibung der ansässigen palästinensischen Bevölkerung vorsah, wenn sie sie überhaupt in*

358 *Betracht zog, und es ist wichtig zu betonen, dass grade im 19. Jahrhundert, aber auch heute*

359 *noch, es eine große antizionistische Bewegung unter Jüd*innen selbst gab bzw. gibt. In der*

360 *zionistischen Bewegung war der Gedanke verbreitet, dass der Antisemitismus in Europa nicht*

361 *zu besiegen sei. Die antizionistischen Jüd*innen hingegen kämpften für eine Anerkennung in*

362 *ihren eigenen Staaten. In Osteuropa war beispielsweise der allgemeine Jüdische Arbeiterbund*
363 *einer der wichtigsten antizionistischen Organisationen. Am 20. November 2018 appellierten*
364 *34 israelische Gelehrte (darunter David Harel, Eva Illouz, Paul Mendes-Flohr, Zeev*
365 *Sternhell und Moshe Zuckermann) in einem offenen Brief an Europa bzw. an die österreichische*
366 *Bundesregierung, Antizionismus nicht mit Antisemitismus gleichzusetzen, da dies Israel gegen*
367 *Kritik immun mache. Die jüdische Stimme für den gerechten Frieden für Nahost unterstützt*
368 *außerdem auch die BDS Bewegung.*

369
370 *Warum BDS nicht automatisch antisemitisch ist*
371 *Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) ist eine palästinensisch geführte Bewegung, die sich*
372 *an zivilgesellschaftliche Akteur*innen verschiedenster Nationen richtet, um Regierungen dazu*
373

374 *Kommentiert [SJ(5): Auch von mir, auch noch sehr*
375 *wenig spezifisch, muss da ggf ne Quelle anfügen*
376

377 *zu bewegen, wirtschaftliche Beziehungen zu Israel zu kappen, um dessen Besatzung*
378 *palästinensischer Gebiete, die Vertreibung von Palästinenser*innen, sowie die systemische*
379 *Diskriminierung gegen Palästinenser*innen zu beenden und den vertriebenen*
380 *Palästinenser*innen und ihren Nachkommen die Rückkehr nach Palästina zu ermöglichen.*
381 *Die von der Bewegung gewählten Aktionsformen sind inspiriert durch die erfolgreichen*
382 *Boykottbewegungen gegen Apartheid-Südafrika und wurden auch von anti-Apartheid-*
383 *Veteranen aus Südafrika empfohlen.*

384 *Nach der IHRA-Definition von Antisemitismus müsste diese Kampagne, die sich mit israelischen*
385 *Menschenrechtsverletzungen, nicht aber mit den Menschenrechtsverletzungen anderer*
386 *Staaten auseinandersetzt, klar antisemitisch sein - schließlich wird Israel so doppelten*
387 *Standards unterworfen. Hier wird spätestens klar, dass eine solche Sichtweise völlig sinnlos ist:*
388 *Natürlich muss sich eine Kampagne zu einem spezifischen Unrecht nicht gleichzeitig mit allen*
389 *anderen Unrechten auf der Welt befassen, eine solche Hürde zur Thematisierung israelischer*
390 *Menschenrechtsverletzungen würde sie komplett verunmöglichen. Auch die Jerusalemer*
391 *Erklärung zum Antisemitismus von 2020 kam zum Schluss, dass ein Boykott Israels nicht*
392 *automatisch antisemitisch ist.*

393 *Natürlich kann es auch in diesem Kontext Antisemitismus geben, wie z.B. wenn Menschen weil*
394 *sie jüdisch sind zur Positionierung oder Distanzierung von Israel und Zionismus aufgefordert*
395 *werden oder, was vereinzelt vorkam, dass jüdische Künstler*innen Ziel von lokalen*
396 *Boykottbewegungen werden. Das macht aber eben nicht die grundlegende Strategie und*
397 *Bewegung antisemitisch.*

398 *Quellen und Literaturhinweise*
399

400 *[https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-](https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus)*
401 *antisemitismus*

402
403 *Peter Ulrich, Gutachten zur «Arbeitsdefinition Antisemitismus» der IHRA*
404

405 *[https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-](https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf)*
406 *Zusammenfassung-*
407 *Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf*
408

409 *Edward W. Said, The Question of Palestine, 1979*

410 https://treaties.un.org/doc/Treaties/1976/07/19760718%2003-04%20AM/Ch_IV_7p.pdf

411

412 Frederic Barlag (Die LISTE): Gegen eine Behandlung spricht meiner Meinung nach nichts.

413

414 Madita Fester (Juso-HSG): Gegenrede, weil wir im gerade abgestimmten Antrag sagen, dass
415 sowas wie „Boycott Israel“ antisemitisch ist.

416

417 Frederic Barlag (Die LISTE): Wenn ich den Antragstext lese, ist der nicht davon betroffen. Den
418 Begründungstext möchte ich nicht behandeln.

419

420 Niklas Nottebom (RCDS): Sind die Kommentare Teil der Begründung?

421

422 Frederic Barlag (Die LISTE): Ja.

423

424 [Sprecher?]: Ich finde es schwierig, den ohne antragstellende Liste zu behandeln. Ich würde
425 das nächste Woche machen.

426

427 Madita Fester (Juso-HSG): Wenn wir ihn behandeln, dann bitte heute.

428

429 **Abstimmungsgegenstand:** Heutige Behandlung des Antrags der Sozialistischen Liste: Gegen
430 eine Ausspielung von Rassismus und Antisemitismus

431 **Abstimmungsergebnis:**

432 (16/7/0) – Damit wird der Antrag in der heutigen Sitzung behandelt.

433

434 Frederic Barlag (Die LISTE): ÄÄ an Satz 1: Entweder sollten die -ismen gestrichen und von
435 Ausgrenzung gesprochen werden, oder man ergänze „Antisemitismus“.

436

437 **Madita Fester (Juso-HSG) beantragt Fraktionspause für Juso-HSG und RCDS**

438

439 **Philipp Schultes (CG) beantragt Fraktionspause für CG und Juso-HSG**

440

441 Madita Fester (Juso-HSG): Wir erkennen das Problem Rassismus an, aber der Antrag ist
442 gespickt von antisemitischen Ressentiments. Ich finde es problematisch, das hier zu
443 thematisieren. Die Ausspielung, wie sie in diesem Antrag stattfindet, finden wir nicht ok. Wir
444 planen einen Antrag im Sinne von Antirassismus. Daher:

445

446 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.**

447

448 Keine Gegenrede.

449

450 **Abstimmungsgegenstand:** Sozialistische Liste: Gegen eine Ausspielung von Rassismus und
451 Antisemitismus

452 **Abstimmungsergebnis:**

453 (0/0/23) – Damit ist der Antrag abgelehnt.

454

455 **TOP 11** AStA-Finanzreferat: 1. Nachtragshaushaltsplan 2023

456 *Mittwoch, 19. Juli 2023*

457 *Stellungnahme des Haushaltsausschusses*

458 *zum Nachtragshaushalt nach §17 Abs. 1*

459 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

460 *Der Haushaltsausschuss ist mit dem Nachtragshaushalt grundsätzlich zufrieden und*
461 *erachtet die Veränderungen als sinnvoll und realistisch.*

462 *Wir möchten die besondere Situation der verspäteten Beitragszahlungen hervorheben,*
463 *die eine Notwendigkeit für viele Anpassungen hervorgerufen hat und nicht in der Arbeit*
464 *des Finanzreferats begründet sind.*

465 *Die Erhöhung des Titels für den Haushaltsausschuss, trotz eines angemessenen*
466 *Haushaltens desselbigen, liegt in der nach-Corona-Situation und der anhaltenden Inflation*
467 *begründet.*

468 *Die Fachschaftshaushalte wurden aktualisiert und an die reale Situation angepasst.*

469 *Wir begrüßen das Haushalten nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und der*
470 *Wirtschaftlichkeit, sodass mit positivem Überschuss im nächsten Haushaltsjahr gerechnet*
471 *werden kann.*

472 *Der Haushaltsausschuss empfiehlt die Annahme des Nachtragshaushaltes an das*
473 *Studierendenparlament (5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung).*

474 *Mit freundlichen Grüßen*

475 *Jonas Pape-Petrulat und Lisa-Nicole Bücken*

476 *Vorsitzende des Haushaltsausschusses*

477

478 Finanzreferent: Wir sind in der 2. Lesung. In der nächsten Woche können wir den beschließen.
479 Wir würden noch einen ÄA einbringen zur Frage, wie wir mit den Rücklagen umgehen. Aktuell
480 haben wir die Rücklagen so behandelt, bspw. für den Bulli 50.000€ rauszunehmen. Mit dem
481 ÄA würden wir stattdessen diese aus der allgemeinen Rücklage nehmen. Bei der Website des
482 AStA würden wir den Etat aus der IT 15.000€ entnehmen. Deine Mail (von Frederic Barlag)
483 würden wir nochmal teilweise einbringen.

484

485 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich muss meinen Unmut kundtun. In der 3. Lesung in einer Woche
486 wird ein Antrag als Dringlichkeitsantrag vorgebracht werden. Das ist kein guter Umgang mit
487 oppositionellen Gruppen. Am Ende muss man ad hoc auf Änderungen warten. Alles passiert
488 kurzfristig und im „schnell, schnell“.

489

490 Finanzreferent: Da können wir entgegenkommen und das morgen fertig machen. Der Antrag
491 wird auch nicht hochkomplex werden.

492

493 Philipp Schultes (CG): Frage zu den Beauftragungen [...]

494

495 [...]

496

497 Philipp Schultes (CG): Also gibt es jetzt schon Beauftragungen für 250 und 200 Euro? Auf
498 welcher Grundlage wird das legitimiert?

499

500 Finanzreferent: Das wird von den thematischen Referaten politisch erlassen.

501

- 502 Madita Fester (Juso-HSG): Es gibt dazu einen ausführlichen Leitfaden. Es gibt schon Regeln.
503
504 Frederic Barlag (Die LISTE): Kann man den einsehen?
505
506 Jacob Hassel (CG): Das ist leider nicht möglich, weil das ein interner Leitfaden ist. Ich würde
507 das auch vorsichtig dem neuen AStA empfehlen.
508
509 [...]: Das hängt sehr vom Aufwand ab.
510
511 Frederic Barlag (Die LISTE): War es der Wunsch, den Nachtragshaushalt schnell zu bearbeiten?
512
513 Philipp Schultes (CG): Aber ist der Vertrag schon unterschrieben mit Tretty?
514
515 Finanzreferent: Meines Wissens nach ist das davon abhängig, dass das so beschlossen wird.
516
517 Philipp Schultes (CG): Wie kam das Beitrags-Chaos zustande?
518
519 Finanzreferent: Durch das 49€-Ticket.
520
521 Die Redeliste ist beendet.

- 522 **TOP 12** Autonomes AStA-Fachschaftenreferat: Antrag auf Satzungsänderung
523 *Antrag auf Änderung der Satzung der Studierendenschaft*
524 *Liebes Präsidium,*
525 *liebes Parlament,*
526 *selten kommt es vor, dass an der Universität Münster Studiengänge eingerichtet werden, die*
527 *keiner bestehenden Fachschaft zugeordnet werden können und es nötig wird, eine neue*
528 *Fachschaft in die Satzung der Studierendenschaft aufzunehmen. Noch seltener ist jedoch der*
529 *Fall, dass eine Fachschaft keine Studiengänge mehr hat und somit aufgelöst werden kann.*
530 *Aktuell betrifft dies die Fachschaft Indogermanistik, die bislang als Studiengang einzig den*
531 *Promotionsstudiengang Indogermanistik zugeordnet hatte. Es sind zurzeit 0 Studierende in*
532 *diesen Studiengang eingeschrieben, die Fachschaft ist nicht konstituiert und der Studiengang*
533 *soll aller Wahrscheinlichkeit nach auch auslaufen. Da die Lehrveranstaltungen des*
534 *Studienganges zum Großteil über das Institut für Sprachwissenschaften erteilt werden und*
535 *dort ebenfalls die Fachschaft Linguistik aktiv ist (diese besuchen zum Teil dieselben*
536 *Veranstaltungen), hat das Fachschaftenreferat im Einvernehmen mit dem AStA-Vorsitz*
537 *satzungsgemäß den Studiengang Indogermanistik der Fachschaft Linguistik zugeordnet, um*
538 *im Falle einzelner neuer Studierender die Betreuung zu garantieren. Folglich existiert eine*
539 *Fachschaftshülle, die im Haushalt der Studierendenschaft weiterhin mit Mitteln versorgt*
540 *werden muss, bis eine Änderung der Satzung dieses behebt. Es ist daher im Interesse des*
541 *Fachschaftenreferats, die Satzung dahingehend zu verändern, dass die Fachschaft gestrichen*
542 *wird. Daher beantragt das Fachschaftenreferat:*
543 *Streiche in § 36 (2) der Satzung der Studierendenschaft die Indogermanistik aus der Gliederung*
544 *der Fachschaften.*
545 *Für weitere Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.*
546 *Liebe Grüße*
547 *i.A. Moritz Flottmann für das Fachschaftenreferat*

548
549 *Liebes Präsidium,*
550 *Liebe Parlamentarier,*
551 *Das 66. Studierendenparlament möge beschließen:*
552 *Das Studierendenparlament fordert den Senat auf, die sogenannte „Zivilklausel“ aus der*
553 *Verfassung der Universität zu streichen. Streiche: „Forschung, Lehre und Studium an der*
554 *Universität Münster sind auf zivile und friedliche Zwecke ausgerichtet.“*
555 *Die studentischen Senatoren werden aufgefordert, sich entsprechend für die Streichung*
556 *einzusetzen. Der AStA unterstützt diese Forderung gleichzeitig durch entsprechende*
557 *Öffentlichkeitsmaßnahmen.*
558 *Begründung:*
559 *Die Zivilklausel ist ein Relikt aus einer Zeit, in der man glaubte, die Welt sei geteilt, es gäbe*
560 *keine Kriege mehr und die größten Bedrohungen seien überwunden. Die Demokratie würde*
561 *sich durchsetzen und die Welt in Frieden leben. Francis Fukuyama sprach vom „Ende der*
562 *Geschichte“. Im Glauben an die Friedensbewegung der 70er Jahre wurde dann an vielen*
563 *Universitäten die Zivilklausel formuliert. Doch Pazifismus ist keine Staatsräson, sondern eine*
564 *Entscheidung, die auch auf Hochschulebene wieder geändert werden kann.*
565 *Spätestens seit dem 20. Februar müssen wir feststellen: Es ist nicht entschieden. Freiheit,*
566 *Demokratie und Wohlstand sind keine Selbstverständlichkeit, sie sind unter ständigem*
567 *Angriff. Imperialisten und Nationalisten überfallen andere Staaten, um ihre Interessen und*
568 *Großmachtphantasien durchzusetzen. Heute verteidigen die Ukrainerinnen und Ukrainer Tag*
569 *für Tag nicht nur ihre Heimat, sondern auch unsere Werte. Wir sind ihrem mutigen*
570 *Freiheitskampf jeden Tag aufs Neue zu tiefem Dank verpflichtet. Wer glaubt, dass Diktatoren*
571 *wie Putin oder Xi Jinping nach dem Überfall auf die Ukraine oder Taiwan aufhören, wird sich*
572 *täuschen.*
573 *Als freiheitliche und liberale Demokratie müssen wir wehrhaft sein. Wehrhaft gegen Angriffe*
574 *auf unsere Werte, die wir im Zweifel auch militärisch verteidigen müssen. Dazu gehört eine*
575 *gut ausgestattete Bundeswehr. Um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu*
576 *sein, brauchen wir eine aktive Forschung zu militärischen Themen an den Hochschulen. Auf*
577 *mögliche Angriffe auf unsere Werte muss mit technologischem Vorsprung reagiert werden.*
578 *Des Weiteren ist bei vielen Forschungsprojekten ein sogenannter „Dual Use“, also die*
579 *gleichzeitige zivile und militärische Nutzbarkeit, weder abzusehen noch auszuschließen.*
580 *Forschungsvorhaben nur wegen des Verdachts einer potenziellen militärischen oder*
581 *sicherheits- politischen Nutzung per se auszuschließen, halten wir daher für falsch und wäre*
582 *letztlich Willkür. Der verantwortungsvolle Umgang mit Forschungsergebnissen und*
583 *Erkenntnissen der Wissenschaft sollte für jeden Forscher die höchste Prämisse sein.*
584 *Soldatinnen und Soldaten leisten einen wichtigen Beitrag für unser aller Leben und nehmen*
585 *dafür Risiken in Kauf wie kaum eine andere Berufsgruppe. Dafür gebührt ihnen Respekt und*
586 *Anerkennung. Und sie verdienen es auch, dass die Bundeswehr sie angemessen ausrüstet,*
587 *um ihr Leben zu schützen. Und das ist nur möglich, wenn wir sie einerseits ausreichend*
588 *finanzieren und uns andererseits auch militärischen*
589 *Forschungsprojekten nicht verschließen. Das sind*
590 *wir den Menschen, die unserem Land dienen,*
591 *schuldig. Unsere Soldaten als „Staatsbürger in Uniform“,*
592 *die im Auftrag des deutschen Volkes ihr Leben riskieren, sollen ein Höchstmaß an Sicherheit*
593 *genießen.*
594 *Viele Grüße*

595 *Frederik Salomon, Mette Wagner für die RCDS-Fraktion*

596

597 [?] bringt den Antrag für das Fachschaftenreferat vor.

598

599 Jacob Hassel (CG): Zu welchem Stichtag soll das umgesetzt werden? Wollt ihr das in drei
600 Lesungen umsetzen? Habt ihr Fristen?

601

602 Fachschaftenreferat: Eigentlich nicht, aber wir könnten es gerne so schnell wie möglich
603 machen, um das ans Rektorat weiterzugeben. Die 750€ würden frei werden und könnten
604 woanders reingesteckt werden.

605

606 [?]: Beantragung auf Überweisung in zweite Lesung.

607

608 **Abstimmungsgegenstand:** Autonomes AStA-Fachschaftenreferat: Antrag auf
609 Satzungsänderung, 2. Lesung

610 **Abstimmungsergebnis:**

611 (23/0/0) – Damit wurde in die 2. Lesung überwiesen.

612

613 Frederic Barlag (Die LISTE): Könnte man eine bessere Formulierung durch einen ÄA finden?

614

615 Fachschaftenreferat: Nein.

616

617 Frederic Barlag (Die LISTE) beantragt Überweisung in dritte Lesung.

618

619 **Abstimmungsgegenstand:** Autonomes AStA-Fachschaftenreferat: Antrag auf
620 Satzungsänderung, 3. Lesung

621 **Abstimmungsergebnis:**

622 (23/0/0) – Damit wurde in die 3. Lesung überwiesen.

623

624 [...]: Seit wann gibt es das schicke Logo und wieso sehe ich das heute zum ersten Mal?

625

626 Fachschaftenreferat: Seit einem Jahr.

627

628 [...]

629

630 **Abstimmungsgegenstand:** Autonomes AStA-Fachschaftenreferat: Antrag auf
631 Satzungsänderung

632 **Abstimmungsergebnis:**

633 (23/0/0) – Damit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

634

635 Valentina Sauer (Stv. Präsidentin) beendet die Sitzung um 19:40.